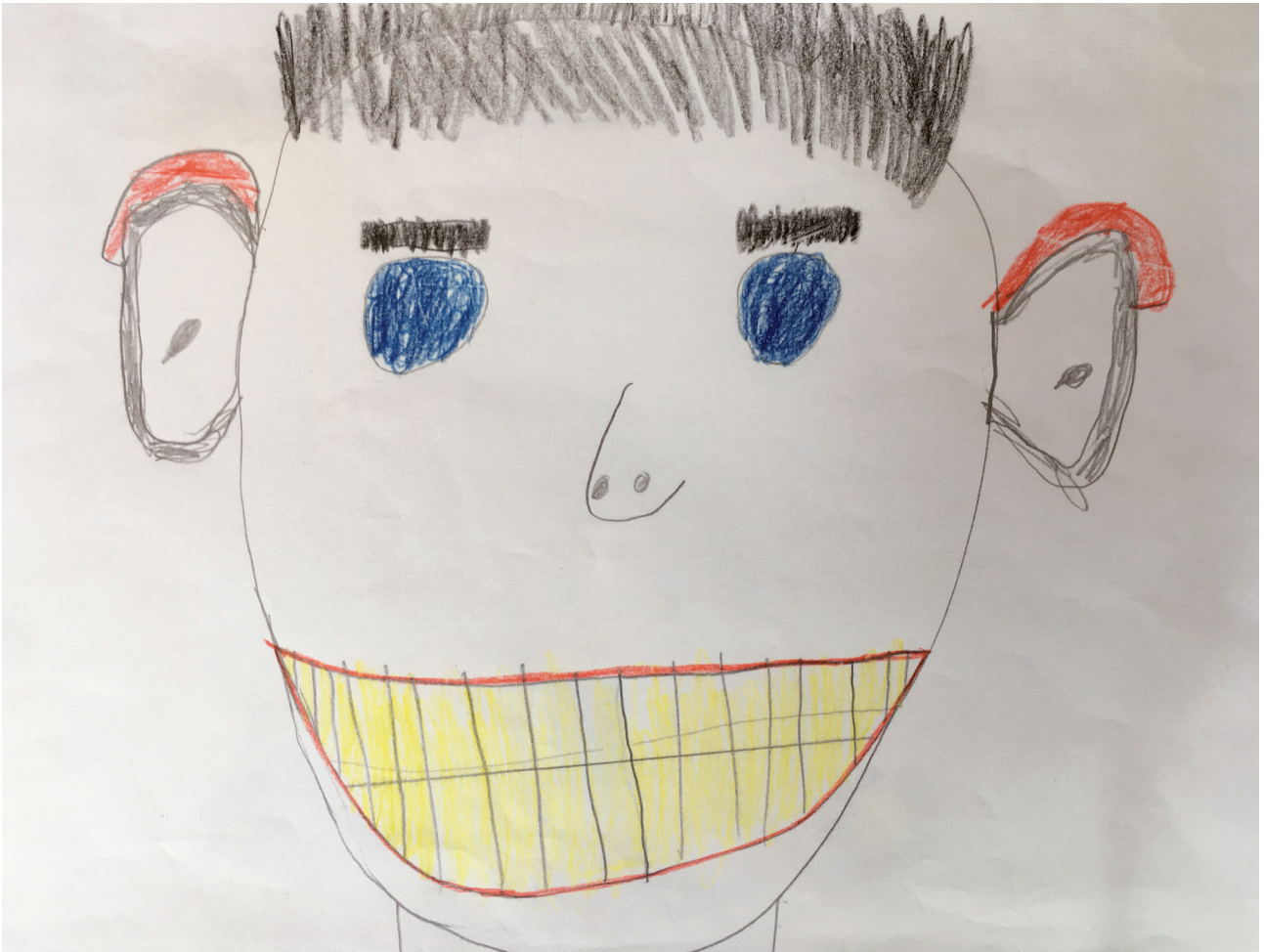


Mein Kind hört anders ...



Frühberatungsstelle für Kinder mit Hörschädigung

Johannes-Wagner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat
mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache

Neuffener Straße 141-161
72622 Nürtingen

Tel.: 07022 / 404-100

E-Mail: fruefoe@SBBZInt-Nt.kv.bwl.de

www.johannes-wagner-schule.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Diagnose Hörschädigung	3
Unser Team / Unsere Arbeit	4
Wie hören wir?	5
Hören mit Hörschädigung	6
Nicht jede Hörschädigung ist gleich	8
Wie funktioniert ein Hörgerät?	9
Wie funktioniert ein Cochlea Implantat?	10
Weitere technische Hilfsmittel	11
Alles normal oder doch anders?	12
Gebärden – ja oder nein?	14
Allgemeine Hinweise	15
Ausblick	17
Literaturhinweise	18



Liebe Eltern,

Sie haben erfahren, dass Ihr Kind eine Hörschädigung hat. Diese Situation ist wahrscheinlich neu für Sie und vermutlich beschäftigen Sie viele Fragen. Einige dieser Fragen können wir sicherlich beantworten, andere bleiben vielleicht (noch) offen. Auf jeden Fall möchten wir Sie auf dem Weg, den Sie und Ihr Kind gehen, ein Stück begleiten und bieten Ihnen dabei unsere fachpädagogische Unterstützung an.

Die vorliegende Handreichung soll Ihnen eine erste Hilfestellung bieten. Wir stellen Ihnen in dieser Mappe unsere Arbeit vor und erklären Ihnen, was es bedeutet, „anders“ zu hören. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen Kontaktmöglichkeiten zu anderen Betroffenen auf

und geben Ihnen Literaturhinweise sowie Internetlinks. Weitergehende Informationen bekommen Sie aber auch jederzeit im persönlichen Gespräch mit Ihrer Frühförderin¹.

Wie auch immer Ihr ganz persönlicher Weg mit der Diagnose „Hörschädigung“ verläuft – Sie sind nicht alleine!

„Unsere Kinder brauchen nicht mehr vom Speziellen, sondern mehr vom Normalen.“

Morag Clark



¹ Aufgrund der einfacheren Lesbarkeit verwenden wir für alle Berufsgruppen eine geschlechtsspezifische Bezeichnung



Unser Team / Unsere Arbeit

Wir sind ein Team von fünf Kolleginnen und betreuen in fünf verschiedenen Landkreisen Kinder mit Hörschädigung und ihre Familien. Unsere Förderung und Beratung findet zu Hause und/oder in unserer Beratungsstelle statt. Wir kommen auch in den Kindergarten bzw. in die Kinderkrippe Ihres Kindes. Unsere Beratung und Begleitung ist je nach Hörstatus des Kindes und familiärer Situation unterschiedlich und wird gemeinsam mit Ihnen abgesprochen.

Wir beraten Sie bei der Kommunikation mit Ihrem Kind, bei der Gesamt- und Identitätsentwicklung Ihres Kindes, beim optimalen Einsatz technischer Hilfsmittel und bei der Kindergarten- und Schulwahl. Wir helfen Ihnen beim Aufbau eines unterstützenden Netzwerkes und beim Austausch mit anderen betroffenen Eltern.

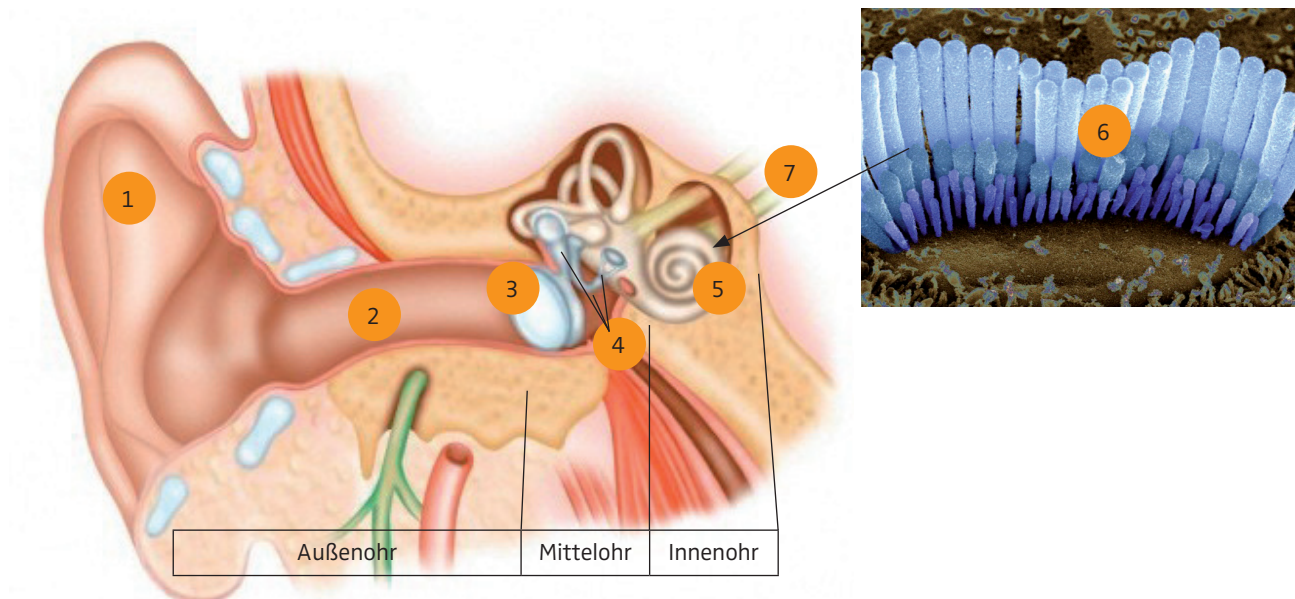
Zu unseren Aufgaben zählt auch die Beratung von Erzieherinnen und Eingliederungshilfen, die in ihrem Kindergarten ein hörgeschädigtes Kind betreuen. Für sie bieten wir u.a. einmal jährlich eine Fortbildung an.

Wir kooperieren mit niedergelassenen Ärzten, mit Akustikern, mit Kliniken, Logopäden und anderen Therapeuten sowie Beratungsstellen, um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zu erreichen.

Mehrmals im Jahr veranstalten wir ein Fest für all unsere Frühförderkinder und ihre Eltern, Geschwister, Angehörige. Die Termine bekommen Sie rechtzeitig von Ihrer Frühförderin mitgeteilt. Bei diesen Festen haben Sie Gelegenheit, andere Eltern hörgeschädigter Kinder kennen zu lernen, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Auch für Ihr Kind kann es stärkend und bereichernd sein, anderen Kindern mit Hörschädigung zu begegnen.

Unser Beratungszentrum gehört zur **Johannes-Wagner-Schule** in Nürtingen. Das ist eine Schule mit verschiedenen Abteilungen für Kinder mit Hörschädigungen (Grundschule, Hauptschule, Förderschule, Realschule). Außerdem gibt es dort einen Schulkindergarten für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Hören und einen mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Unsere Beratung ist unabhängig und kostenlos.

Wie hören wir?



Abbildungen von Wellcome-Images, freigegeben durch eine Lizenz der Creative Commons

Wir werden täglich von verschiedensten Geräuschen, Tönen und Sprache begleitet, die die Luft um uns herum in Schwingung versetzen. Dabei entstehen Schallwellen, die von unserer Ohrmuschel (1) aufgefangen, gebündelt und verstärkt durch den Gehörgang (2) geleitet werden.

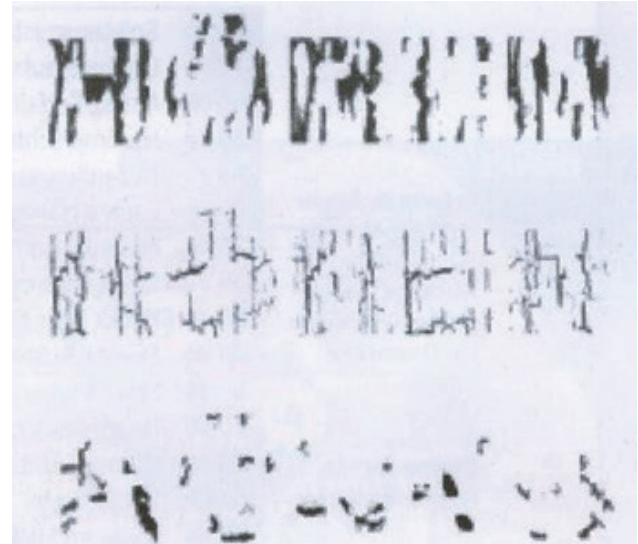
Der Druck der Schallwellen versetzt das Trommelfell (3) in Schwingung und die damit verbundenen Gehörknöchelchen (Hammer, Amboß und Steigbügel) (4) bewegen sich. Dabei wird das eingehende Signal um das 20-fache verstärkt. Der Steigbügel ist mit der Schnecke (Cochlea) (5) verbunden und bewirkt mit seiner Schwingung eine Wellenbewegung in der Flüssigkeit der Schnecke. Diese Bewegung stimuliert die ca. 20.000 kleinen, hochempfindlichen Sinneshaare (6), welche die Schwingungen dann in elektrische Impulse umwandeln. Diese elektrischen Reize werden vom Hörnerv (7) an das Gehirn weitergeleitet. Das (geübte) Gehirn registriert, entschlüsselt, erkennt und versteht die ankommenden Nervenimpulse als Geräusche, Töne, Laute und Sprache.

Der wahrgenommene Schall erreicht die Sinneshaare nicht nur über die Ohrmuschel und das Trommelfell, sondern auch über die Schwingungsweiterleitung durch den Schädelknochen. Unser Gehirn sollte im Idealfall Signale von beiden Ohren empfangen. Mit zwei Ohren können wir Sprache besser und deutlicher hören und verstehen. Es ermöglicht uns auch das räumliche Hören, das uns Orientierung gibt und anzeigt, aus welcher Richtung ein Signal kommt.

Hören mit Hörschädigung – eine bildliche Annäherung



Schallleitungsschwerhörigkeit



Schallempfindungsschwerhörigkeit

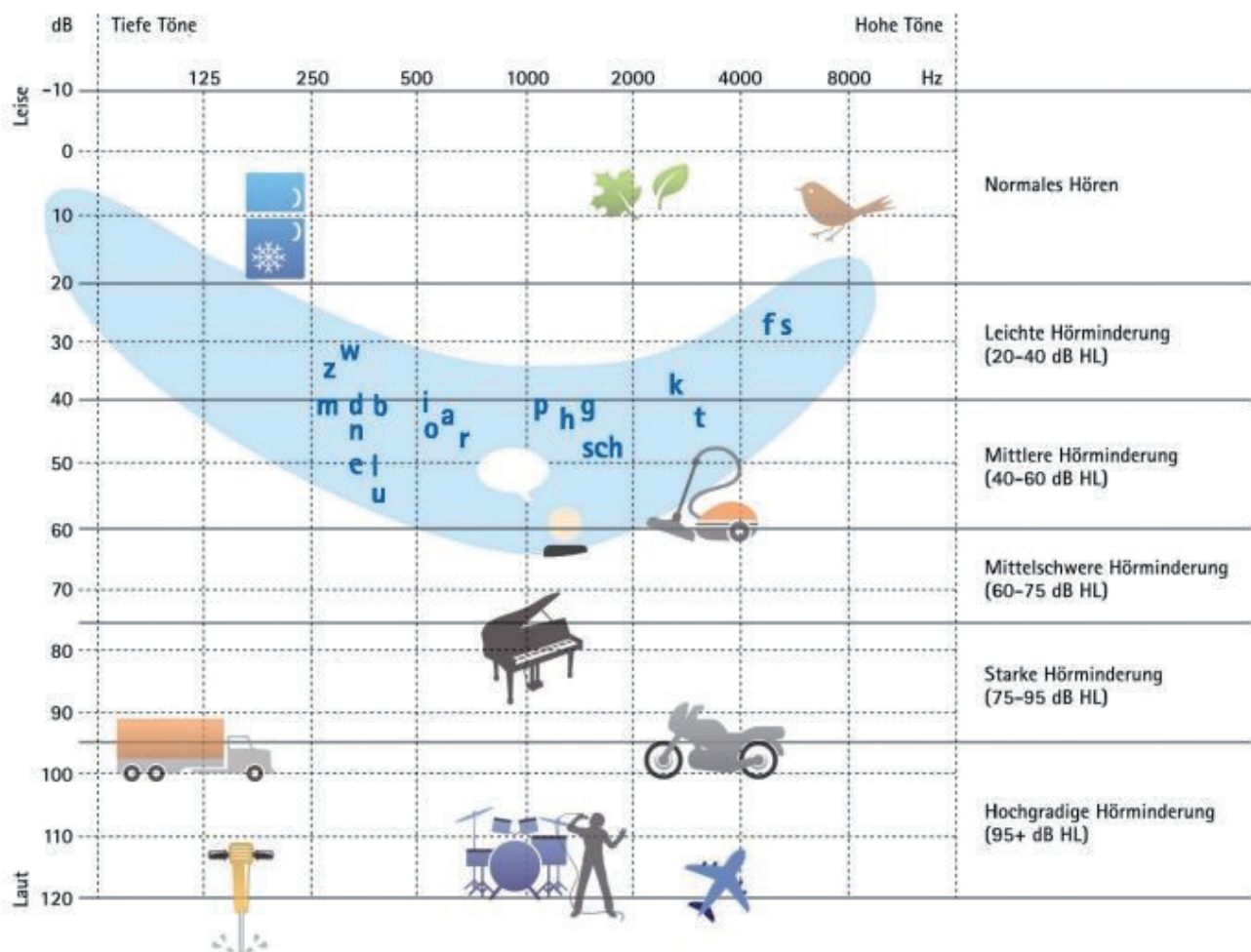
Hörgeschädigte...



...anders.

Quelle: Jacobs, H./Schneider, M./Wisnet, M. (2004):
Hören – Hörschädigung. Informationen und Unterrichtshilfen für allgemeine Schulen., S. 71.

Hören mit Hörschädigung – was bedeutet das?



Quelle: www.phonak.com



Nicht jede Hörschädigung ist gleich

Es gibt verschiedene Arten von Hörschädigung. Jeder Hörverlust ist anders und reicht vom leichten Hörverlust bis hin zu einer hochgradigen Hörschädigung. Nur wenige Menschen sind ganz gehörlos; die meisten verfügen über ein Restgehör. Hier bekommen Sie einen kleinen Einblick:

1. Schallleitungsschwerhörigkeit

Hierbei gelangt der Schall nur vermindert oder gar nicht bis ins Innenohr, weil die Weiterleitung im **Gehörgang** oder **Mittelohr** beeinträchtigt ist, oder aufgrund einer Fehlbildung (Dysplasie) der Ohrmuschel. Eine Schallleitungsschwerhörigkeit besteht zum Teil vorübergehend, z. B. bei einem Ohrenschmalzpfropf, einer Mittelohrentzündung oder einem Paukenerguss. Das Hören bleibt aber evtl. als Folge von wiederkehrenden Infektionen dauerhaft beeinträchtigt, da sich dabei an den Gehörknöchelchen Kalk ablagern kann und diese deshalb nicht mehr so gut den Schall weiterleiten können. Dabei hört man leiser und gedämpfter.

2. Schallempfindungsschwerhörigkeit

Hier ist die Schallaufnahme und -verarbeitung im **Innenohr** vermindert – meist durch geschädigte Sinneshaare. Durch defekte oder fehlende Haar-sinneszellen empfängt der Hörnerv keine Impulse. Diese Form der Schwerhörigkeit ist in den meisten Fällen dauerhaft und kann sich schwach bis sehr stark auswirken. Einige Frequenzbereiche werden nicht oder verzerrt gehört. Die Sprachverständlichkeit ist stark eingeschränkt.

Von einer **kombinierte Schwerhörigkeit** spricht man, wenn sowohl die Schallleitung als auch die Schallempfindung im Innenohr beeinträchtigt sind. Diese Art von Schwerhörigkeit kann, wie alle anderen auch, einseitig oder auf beiden Seiten auftreten.

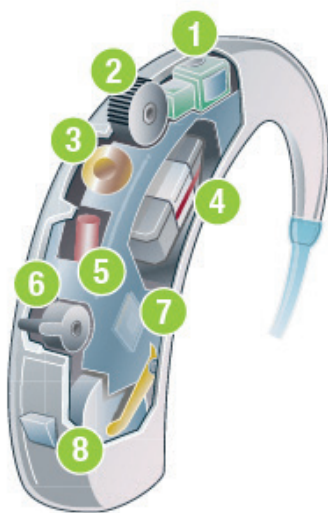
3. Neuronale Hörschädigung

Bei einem **neuronalen Hörverlust** ist der Hörnerv geschädigt. Diese Arten von Hörschädigungen kommen eher selten vor, daher wird an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen.

Es gibt für fast alle Hörschädigungen eine Hörhilfe. Lesen Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten und sprechen Sie mit Ihrem Akustiker, Pädandialogen oder Ihrer Frühförderin.

Wie funktioniert ein Hörgerät?

Bei vielen Hörschädigungen ist ein Hörgerät sehr hilfreich. Es verstärkt den Schall, der von außen kommt und leitet ihn über den Gehörgang ins Ohr.



- 1 Mikrofon
- 2 Lautstärkeregler
- 3 Anschluss
- 4 Lautsprecher
- 5 Telefonspule
- 6 Ein/Aus-Schalter
- 7 Computerchip
- 8 Batterie

Quelle: www.hoerzentrum-boehler.de

Es gibt viele verschiedene Hörgerätearten und -hersteller. Kinder bekommen in der Regel, wie hier oben bildlich dargestellt, „Hinter dem Ohr“-Geräte (HdO-Geräte). Diese sitzen, wie der Name sagt, nicht im Ohr, sondern dahinter. Auch wenn es viele unterschiedliche Hörgeräte gibt, enthalten alle fünf elementare Komponenten: Mikrofone, einen Verstärker, einen Lautsprecher, eine Batterie und einen Computerchip, der vom Hörakustiker individuell angepasst wird.

Für Kinder mit bestimmten Formen der Mittelohr-Hörstörungen oder Missbildungen der Ohrmuschel gibt es spezielle Geräte, die den Schall über den Knochen ins Innenohr leiten. Diese Geräte nennt man **Knochenleitungshörgeräte** (s. Abbildung rechts). Sie sind bspw. an einem Stirnband befestigt. Falls Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Frühförderin. Für einseitig hörgeschädigte Menschen gibt es die Möglichkeit einer „Close-Versorgung“. Bitte fragen Sie hierzu Ihre Frühförderin oder Ihren Akustiker.



Quelle: www.khno.ovgu.de

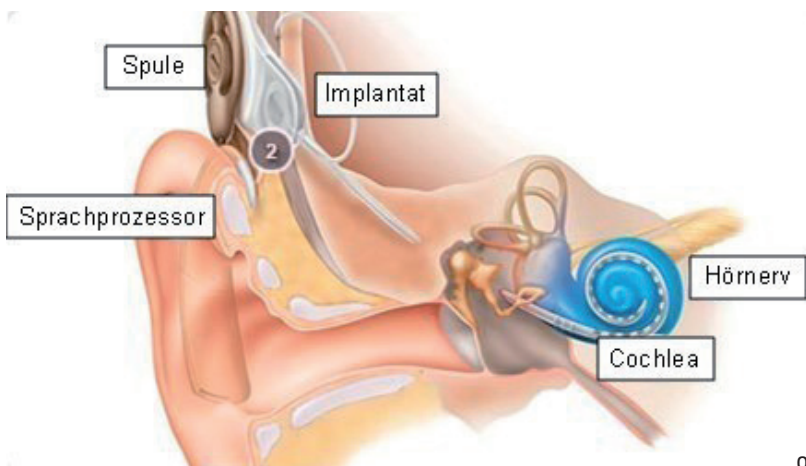
Wie funktioniert ein Cochlea Implantat (CI)?

Ein CI ist ein Implantat, das operativ eingesetzt wird. Es besteht aus einem inneren und einem äußeren Teil. Ein CI ist geeignet für hochgradig hörgeschädigte Menschen mit einer Innenohrhörschädigung. Es gibt verschiedene Hersteller. Für detaillierte Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Frühförderin oder Ihren Pädaudiologen. Hier eine erste Information:

Der Schall wird vom Mikrophon (**Sprachprozessor**) aufgenommen. Er wird kodiert und in digitale Signale umgewandelt, die an die Übertragungsspule

weitergeleitet werden. Diese sendet die Signale durch die Haut an das **Implantat**. Dort werden sie in elektrische Signale umgewandelt. Die Signale werden an den Elektrodenraster geschickt, um die Hörnervfasern in der **Cochlea** zu stimulieren. Von hier werden die Signale über den **Hörnerv** an das Gehirn weitergeleitet, wo sie als Töne wahrgenommen werden.

Ein CI ist z.B. für Menschen mit hochgradiger Schallempfindungsschwerhörigkeit gedacht.



Quelle: www.ci-und-gebaerden.de

Weitere Technische Hilfsmittel

Neben Hörhilfen wie Hörgerät oder CI gibt es ergänzende technische Hilfsmittel, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten. Bei Fragen dazu wenden Sie sich bitte an Ihre Frühförderin.

Für die Verständigung in großen Gruppen (bspw. Kindergartengruppe), gibt es zusätzlich zum Hörgerät oder zum CI **individuelle Übertragungshilfen**, die Ihrem Kind helfen, die Stimme des Sprechers/der Sprecherin (bspw. die Erzieherinnen) in geräuschvoller Umgebung und/oder über Distanz besser zu verstehen. Das ist eine digitale Technologie (drahtlose Übertragung). Der Sprechende trägt einen kleinen Sender mit Mikrofon (s. Abbildung unten), so dass seine Stimme direkt beim Hörgerät oder CI ankommt. Der Störlärm tritt dadurch in den Hintergrund und Ihrem Kind fällt es leichter, das Gesprochene zu verstehen. Die Anlage besteht aus zwei Teilen: Einem kleinen **Sender** mit einem Mikrofon, den der Sprechende unkompliziert am Körper tragen kann, sowie zwei **Empfängern**, die am oder im Hörgerät/CI sind.

Der Einsatz dieser Anlagen empfiehlt sich bspw. in Stuhlkreissituationen, im Unterricht, bei Ausflügen (wenn das Kind gut ansprechbar sein sollte) und beim Vorlesen einer Geschichte in einer größeren Gruppe.

Diese Höranlagen werden verordnet über den zuständigen HNO-Arzt, die Finanzierung übernimmt in der Regel die Krankenkasse.

Informationen darüber finden Sie auch im Internet bspw. unter:

www.phonak.de

oder

www.oticon.de

oder bei Ihrem Akustiker.



Quelle: www.phonak.com



Alles normal oder doch anders?

Hörgeräte und CI sind technische Hilfsmittel und kein Ersatz für gesunde Ohren. Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung können daher nicht so gut hören, wie normal hörende Kinder, und für viele von ihnen stellt Sprache eine Herausforderung dar.

Das Sprachverständnis ist erschwert und die Kinder können Gesprächen oft nur unter großer Anstrengung folgen. Darüber hinaus fehlen ihnen zum Teil die Ausdrucksmöglichkeiten oder sie sind aufgrund ihrer Aussprache schwer zu verstehen. Diese Umstände lassen viele Kommunikationssituationen für Kinder mit einer Hörschädigung zu einer großen Herausforderung werden.

Der Geräuschpegel in Kindergärten und Kindertagesstätten ist oft enorm. Aus diesem „Störschall“ muss das Kind mit Hörschädigung den „Nutzschall“, also das, was es hören und verstehen will (meist Sprache), herausfiltern. Hörgeräte verstärken aber Störschall und Nutzschall gleichermaßen. Daher ist Hören für Kinder mit Hörschädigung mit einer permanenten Mehr-Anstrengung verbunden. Folglich ermüden sie schneller und brauchen immer wieder „Hörpausen“ im Alltag.

Das hilft bei der Kommunikation:

- Ermöglichen Sie dem Kind **Blickkontakt** beim Sprechen und das Ablesen von Ihren Lippen.
- Sprechen Sie **deutlich**, aber **nicht überartikuliert**.
- Insgesamt ist eine **natürliche**, dem Alter des Kindes **angemessene**, lebendige **Sprache** mit deutlicher Sprachmelodie und Betonung hilfreich. **Mimik** und **Gestik** wirken dabei noch visuell unterstützend.
- Begleiten Sie **gemeinsames Handeln** mit Sprache, dadurch erweitern Sie den Wortschatz des Kindes:

Kind zeigt und sagt „da“ → „Möchtest du die Puppe haben?“

- **Ergänzen** und **wiederholen** Sie die Äußerungen des Kindes:

„Auto apu“ → „Oh, das Auto ist kaputt“

- **Korrigieren** Sie **indirekt**, indem Sie das falsche Wort in richtiger Form in einen Satz einbetten:

„Baft“ → „Ach, du möchtest Saft haben?“

- **Alternativfragen** regen das Kind zum Sprechen an:

„Möchtest du Wasser oder lieber Saft trinken?“

- Leiten Sie Fragen **thematisch** ein, damit sich das Kind auf den Inhalt einstellen kann:

„Die Erzieherin hat erzählt, dass ihr heute im Kindergarten...
Warum?.../ wo?...“

- **Visualisieren** Sie wichtige Elemente, indem Sie beispielsweise wichtige Worte und Fragen mit Bildern festhalten oder konkretes Material zeigen.
- Helfen Sie mit **Wiederholungen** und **Stichworten** dem Kind, immer zu wissen, worum es geht. Das erleichtert ihm das Einordnen Ihrer Erläuterungen.
- Machen Sie das Kind immer wieder auf **Alltagsgeräusche** aufmerksam.

Das kann bei der Kommunikation Probleme bereiten:

- **Hintergrundgeräusche** wie beispielsweise Musik, Fernsehen, Waschmaschine und ein allgemein **hoher Geräuschpegel** in der Umgebung macht es dem Kind mit einer Hörschädigung fast unmöglich, einem Gespräch oder Geschehen gezielt zu folgen.
- Gesprochenes im **TV, auf DVDs oder CDs** ist für Kinder mit Hörschädigung nur schwer verständlich. Ideal wäre, wenn Sie mit dem Kind gemeinsam solche Medien konsumieren, sodass Rückfragen und Wiederholungen jederzeit möglich sind. Grundsätzlich ersetzen diese Medien in keinem Fall eine persönliche Ansprache oder ein gezieltes lautsprachliches Angebot.
- **Hallende Räume** erschweren das Hören zusätzlich. Falls die Möglichkeit besteht, wäre es ideal, wenn man den Nachhall durch Vorhänge, Teppiche usw. eindämmen könnte.



Visuelle Unterstützung der Kommunikation Gebärden – ja oder nein?

Sprache besteht nicht allein aus Lauten, Wörtern und Sätzen. Mimik und Gestik unterstützen und verdeutlichen das Gesagte. Für Kinder mit Hörschädigung sind eine ausdrucksvolle Mimik und unterstützende Gestik wichtige Schlüssel zum Sprachverständnis. Diese sollten Sie in der Kommunikation auf jeden Fall nutzen.

Darüber hinaus stellen sich viele Eltern die Frage, ob sie nun Gebärdensprache lernen sollten. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist eine vollwertige Sprache, mit der alles ausgedrückt werden kann. Sie verfügt über eine eigenständige Grammatik. Viele gehörlose Menschen sehen in der Gebärdensprache nicht nur ihre Muttersprache, sondern auch ihre kulturelle Heimat. Jedoch kommuniziert der bei weitem größte Teil der Bevölkerung lautsprachlich. Auch in den meisten Familien mit hörgeschädigten Kindern wird selbstverständlich gesprochen. Ziel ist es daher in der Regel, dass Kinder mit Hörschädigung möglichst gut sprechen lernen.

Wissenschaftliche Studien v.a. aus dem angloamerikanischen Raum haben gezeigt, dass die Verwendung von Gebärden der Entwicklung von lautsprachlicher Kompetenz nicht schadet.¹ Im Gegenteil, Gebärden können eine Hilfe sein, um Kindern mit einer hochgradigen Hörschädigung den Lautspracherwerb zu erleichtern.

Besonders im Fall einer deutlichen (Laut-)Sprachentwicklungsverzögerung kann mithilfe der Gebärdensprache leichter über altersangemessene Themen gesprochen werden und so ein Rückstand in der Bildung sowie in der psychosozialen Entwicklung vermieden werden.

Ob für Ihr Kind die Unterstützung der Sprachentwicklung durch Gebärdensprache sinnvoll ist, hängt vom Grad der Hörschädigung, dem Stand der sprachlichen Entwicklung, der Akzeptanz der Hörhilfen und anderen Faktoren ab. Diese besprechen Sie am besten individuell mit Ihrer Frühförderin. Sie kann Ihnen auch Tipps geben, wo Sie gegebenenfalls Gebärdenkurse belegen können und welche weiteren Medien hilfreich sind.

¹ Vgl. Szagun 2012, S. 87ff.



Quelle: www.hopechannel.de



Allgemeine Hinweise

1. Schwerbehindertenausweis

Der Schwerbehindertenausweis ist die rechtliche Form eines Nachteilsausgleiches. Diesen können Sie bei Ihrem zuständigen Sozialamt Ihrer Gemeinde oder Stadt beantragen. Durch die Behinderung können Nachteile entstehen (bspw. Zusatzkosten, zusätzliche Hilfe), daher können Sie und Ihr Kind Vergünstigungen und ausgleichende Vorteile erhalten. Auch steuerliche Erleichterungen und Preisnachlässe bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sind möglich.

Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Ihre Frühförderin.

2. Persönliches Budget/Eingliederungshilfe

Mit dem Persönlichen Budget können behinderte Menschen Leistungen zur Teilhabe am Alltagsleben in Anspruch nehmen. Außerdem können Eltern für Ihr Kind eine begleitende Hilfe (Eingliederungshilfe) beantragen, die dann vom Persönlichen Budget oder dem Sozialamt finanziert wird. Die Eingliederungshilfe kann ihr Kind im Kindergarten oder in der Schule begleiten. Einen Antrag können Sie bspw. beim Sozialamt stellen. Siehe auch www.reha-servicestellen.de

3. Weitere Beratungsstellen

Es gibt Beratungsstellen, die speziell für Hörgeschädigte da sind. Hier eine kleine Auswahl:

- Beratungsstelle für Menschen mit Hörbehinderung aus den Stadt- und Landkreisen Tübingen, Reutlingen, Böblingen
Marion Rüdinger
Gustav-Werner-Str. 10/EG, 72762 Reutlingen
Tel.: 07121-3640195
marion.ruedinger@paulinenpflege.de
- Beratungsstelle für Menschen mit Hörbehinderung aus dem Landkreis Esslingen
Stefanie Lunczer
Landratsamt Esslingen (Raum 7.010 im Neubau, 7.Stock)
Pulverwiesen 11, 73726 Esslingen
Tel.: 07195-6952206
beratung_hoerbehinderung@paulinenpflege.de
- Integrationfachdienst für Hörgeschädigte (IFD)
Marienstraße 28, 70178 Stuttgart
Tel.: 0711-2393427



4. Interdisziplinäre Frühförderstellen

In vielen Städten (bspw. Tübingen, Esslingen, Reutlingen) gibt es Interdisziplinäre Frühförderstellen, in denen ein Team mit Fachkräften aus den Bereichen Ergotherapie, Heilpädagogik, Logopädie, Physiotherapie, zum Teil auch Sozialarbeit zusammen arbeiten. Diese Frühförderstellen können Ihnen eine Hilfe sein, wenn Ihr Kind in mehreren Bereichen Förderbedarf hat. Wenn Sie dazu noch mehr wissen möchten, fragen Sie bitte Ihre Frühberaterin.

5. Pädaudiologen/Pädakustiker

Eine Hörschädigung genau zu diagnostizieren, ist nicht immer ganz leicht. Manchmal hilft es, spezielle Hals-Nasen-Ohrenärzte aufzusuchen, die schwerpunktmäßig Kinder mit Hörschädigung betreuen. Man nennt sie **Pädaudiologen**. Diese gibt es an diversen Kliniken oder auch in niedergelassenen Praxen.

Wenn Ihr Kind Hörgeräte braucht, ist es sinnvoll zu einem **Pädakustiker** zu gehen – das sind Akustiker, die sich auf die Hörgeräteanpassung bei Kindern spezialisiert haben.

6. Selbsthilfegruppen/SH-Vereine

In fast jedem Landkreis gibt es Selbsthilfegruppen für Hörgeschädigte und ihre Angehörigen, sowie Schwerhörigen- oder Gehörlosenvereine. Sie sind bspw. über das Internet zu finden. Hier eine Auswahl:

www.hoergeschaedigte-bw.de

www.schwerhoerigen-netz.de

www.sprich.info

(Förderverein für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche e.V. Stuttgart)

www.hoereltern.de

www.schwerhoerigenverein-stuttgart.de

www.gehoerlosekinder.de (Bundeselternverband hörgeschädigter Kinder)

Und:

Deutscher Schwerhörigenbund
Landesverein Baden-Württemberg e.V.
Heßbrühlstr. 68, 70565 Stuttgart
www.hoergeschaedigte-bw.de

Ausblick

In Deutschland haben ca. 500.000 Kinder eine Schwerhörigkeit. Diese kann angeboren sein oder im Laufe der Kindheit erworben werden. Die meisten dieser Kinder kommen durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie Hörgerät oder CI zur Sprache und können wie gesunde Kinder kommunizieren. Sie nehmen am Leben ebenso teil, besuchen Regelkindergärten und -schulen, sind in Sportvereinen oder betreiben andere Hobbys. Nur weil Ihr Kind eine Hörschädigung hat, bedeutet das nicht, dass sein Leben ganz anders verläuft als das von gesunden Kindern.

Die meisten Kinder mit Hörschädigung besuchen einen normalen Kindergarten und können danach eine Regelgrundschule besuchen. Für die Kinder, die sich in einer kleinen Gruppe mit anderen Kindern mit Hörschädigung wohler fühlen, gibt es Kindergärten für hörgeschädigte Kinder. Welchen Kindergarten Ihr Kind besuchen wird, können Sie mit Hilfe Ihrer Frühförderin entscheiden.

Ihre Frühförderin begleitet Sie bis zum Übergang in die Schule. Ob Ihr Kind eine Regelgrundschule besuchen wird oder ggf. die Schule für hörgeschädigte Kinder, werden Sie in den letzten Kindergartenjahren

entscheiden. Die meisten Kinder mit Hörschädigung werden integrativ an ihrer gewünschten ortsnahe Grundschule beschult. Für die Schulzeit an Regelschulen gibt es eine weiterführende Hilfe, den sog. „Sonderpädagogischen Dienst“. Das ist ein Team von Hörgeschädigtenpädagogen, die ihr Kind während der Schulzeit begleitet und die Lehrer und Lehrerinnen hinsichtlich der Hörschädigung berät und informiert. Sie bekommen zu gegebener Zeit diesbezüglich Informationen von uns. Auch für die Schulzeit gilt: Sie sind nicht allein!

Wir freuen uns auf die Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind und darauf, Ihnen bei wichtigen Entscheidungen hilfreich zur Seite stehen zu können.





Literaturhinweise

1. Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern

Batliner, Gisela
Ernst Rheinhardt Verlag München
ISBN 9783497023844

2. Diagnose Hörgeschädigt

Was Eltern Hörgeschädigter Kinder wissen sollten
Olaf Fritsche, Karin Kestner
Verlag Karin Kestner Manual Audio Device 2003
ISBN: 9783981070934

3. Unser Kind ist hörgeschädigt

Susanne Diller
Ernst Rheinhardt Verlag
ISBN 978349701777

4. Interaktion mit hörgeschädigten Kindern

Morag Clark
Ernst Rheinhardt Verlag
ISBN 9783497020638

5. Ein Fest für Merle

Verstehen eines hörgeschädigten Kindes
Elisabeth Gänger / Kathrin Severin
Adonia-Verlag
ISBN 9783905009200

6. Mein Kind kann hören

Tipps zur sprachlichen Anregung von Kleinkindern mit
Cochlear Implant
Matthias Rüter / Frank Mayer
Ernst Rheinhardt Verlag
ISBN 9783497015757

7. Hör mal!

Für kleine und für große Ohren
Hrsg. : Eltern hörgeschädigter Kinder e.V. Unna
c/o Ursula Wacker
Augustin- Wibbelt-Str. 3
59423 Unna
Tel.: 02303/ 83055
Fax.: 02303/83056

8. Die Schnecke (Fachzeitschrift)

Internetlinks

www.diagnose-hoergeschaedigt.de
www.kestner.de
www.muettergenesungswerk.de (bei Fragen zur Eltern-Kind-Kur)
www.schwerhoerigennetz.de
www.taubenschlag.de